

# V. Interkantonaler Kongress für Schulbaufragen und Freiluft-erziehung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **24 (1953)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-808771>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**bis 27. September**

Eintritt frei.

## **Ausstellung Helfende Sonderschulung**

*Führungen:* Bekanntgabe in der Schweiz. Lehrerzeitung und im Tagblatt der Stadt Zürich.

Es sei besonders hingewiesen auf die Veranstaltungen vom 22. und 29. August, je 15 Uhr. Am erstgenannten Samstag wird Fräulein H. Bebie mit ihrer Spezial-Sammelklasse eine Lehrprobe «Aus der Heimatkunde» halten. Am zweiten Samstag bringt der Vorsteher der Schwerhörigenschule Landenhof bei Aarau, Herr H. Tschabold «Die Sonderschulung Schwerhöriger» in einer Lehrprobe zur Darstellung.

die manchmal nur eine Andeutung der Szenerie sind, erscheint es angebracht, über unsere Bühne selbst etwas zu sagen.

Da stehend gespielt wird, da möglichst viele Kinder mitspielen sollen, muss die *Bühne* geräumig sein. Die meist übliche Kastenbühne mit Spielausschnitt und Vorhang, Seitenabdeckungen und Soffitten würde in der nötigen Grösse zu gewaltig und zu kompliziert werden. Die Technik soll so einfach wie möglich sein, um alle Kraft auf das Wesentliche, auf das Spiel zu konzentrieren. Unser erstes Spiel fand hinter einer einfachen, die Spieler verdeckenden Wand aus Wolldecken statt. Die Kulissen, die die Szenerie andeuteten, standen ca. 80 cm dahinter auf einem tragenden Gestell. Ein Wechsel der Szenerie geschah auf offener Bühne durch die Puppen. Eine Puppe, die im Spiel den Lehrer darstellte, hatte dieses Nebenamt und erregte damit jedesmal grosse Heiterkeit. Im Prinzip sind wir bei dieser einfachen Bühne geblieben. Die Wolldecken sind durch farbigen Molton ersetzt, und die Kulissen stehen vor einem Horizont. Eine Neuerung ergab sich aus der Praxis und lässt überall aufhorchen, wo Kinder, die alle Monate einige Zentimeter wachsen, hinter der Spielleiste eines Handpuppentheaters spielen. Immer neu muss die Latte höher gesetzt werden und immer neu wird beim Spiel wieder ein Haarschopf sichtbar. Da muss die Bühne mitwachsen. Das führte zu der Neuerung: Die Vorderwand besteht jetzt aus ineinander gefügten Rahmen und ein leiser Zug an einem Flaschenzug stellt jede Höhe zwischen 150 cm und 190 cm ein. Genau so lassen sich die Dekorationen, die Bühnenbilder, hinten höher oder niedriger einstellen. Dieses Rauf und Runter ersetzt gleichzeitig den Vorhang, so dass sich der Lehrer in den Pausen nicht mehr zu bemühen braucht. (Zur Zeit ist die Praesens Film AG im Kinderdorf und dreht hier einen Spielfilm. Darin soll auch eine kurze Szene aus unserem Puppenspiel vorkommen. Es wird aber nicht in unserer, soeben beschriebenen Bühne

wird voraussichtlich die eingehende Würdigung des Leben und des Wirkens von Direktor Max Zeltner enthalten, die aus zwingenden Gründen für diese Nummer noch nicht verfasst werden konnte.

Ausserdem wird der lebhafteste Meinungs austausch, der erfreulicherweise durch den Aufsatz: «Die Typisierung der Bürgerheime» von Herrn B. Eggenberger ausgelöst wurde, ihren Niederschlag finden.

gespielt; sondern der Film baute für seine Zwecke eigens ein Spielgehäuse herkömmlicher Art.)

Nachdem die Bühnenbilder fertig sind und auch eine Bühne, vielleicht erst provisorisch, hergerichtet wurde, geht es nun zum dritten Mal an ein gründliches Proben in der fertigen Szenerie. Das haben die Kinder lange herbeigesehnt. Da sie ihre Rollen beherrschen, sind sie mit grosser Freude dabei. Die geforderte, nicht geringe Anstrengung, nun mit erhobenen Armen stehend zu spielen, wird von den Kindern nur gemeistert, weil sie die aufbauenden, gründlichen Vorübungen hinter sich haben. Der Text ist geläufig, sie können sich ganz der Puppenführung und dem Zusammenspiel widmen. Dem guten Sprechen kommt eine grosse Bedeutung zu, denn die Sprache ist das stärkste Ausdrucksmittel des Handpuppenspielers. Die Bewegungsmöglichkeiten einer Handpuppe sind begrenzt, im wesentlichen sind sie nur eine Unterstreichung des gesprochenen Wortes. Tägliche Sprechübungen sind den Spielern sehr förderlich.

In diesen Zeilen konnte bei der Weite des Themas nur ein kurzer, manchmal nur andeutender oder aufzählender Ueberblick gegeben werden. Aber eines sollte ersichtlich geworden sein, dass es sich beim guten Puppenspiel um eine ernst zu nehmende Arbeit handelt, die jeder Kindergemeinschaft in Schule oder Heim als Gesamthema eine Fülle von Einzelaufgaben stellt, so vielgestaltig, dass die mannigfaltigsten Veranlagungen zur Mitarbeit aufgerufen werden. Dichter und Dramaturgen, Sprecher, Sänger und Musiker, Architekten und Erfinder, Tischler, Holzschnitzer, Plastiker, Dekorateur, Maler, Schneider und Elektriker, sogar Plakatmaler und Reklamefachleute — alle sollten sich angesprochen fühlen und können das Beste aus sich herausholen.

Es würde uns freuen, von ähnlichen Bestrebungen zu hören. Wir sind gern bereit, auf Anfragen näher einzugehen.

Hermann Rulff, Hausvater im Hamburgerhaus  
im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen.

### **V. Interkantonaler Kongress für Schulbaufragen und Freiluftziehung**

Uter dem Patronat der Stiftung Pro Juventute findet vom 27. August bis 6. September 1953 in der Schweiz (mit den Etappen Basel-Zürich-Zug-Leysin-Genf) der V. Internationale Kurs für Schulbaufragen und Freiluftziehung statt.

Im Zentrum der Kongressverhandlungen stehen die beiden Hauptthemen «Das neue Schulhaus» und «Die Freiluft-erziehung heute». Dabei sollen besonders aktuelle Fragen erörtert werden, welche gegenwärtig in der Schweiz und im Ausland zur Diskussion stehen, wie die Behandlung der Asthmakinder, die Zukunft der Kindersanatorien der Schulhausbau in seinen architektonischen, gesundheitlichen pädagogischen und kulturellen Aspekten, der moderne Kinderspielplatz u. a. m.

Der Kongress und die Ausstellung möchten mit-helfen bei der Ueberwindung gesundheitlicher und sittlicher Nöte der Jugend und insbesondere den Bau von Schulen und Spielplätzen anregen, welche den Kindern die bestmögliche psycho-physische Entwicklung gewähren Um dieses Ziel zu erreichen, hoffen wir am Kongress auf eine enge Arbeitsgemeinschaft von Erziehern, Aerzten, Architekten und den übrigen Interessenten des In- und Auslandes.

Alle Anfragen und Korrespondenzen sind zu rich-ten an das Kongress-Sekretariat, Dr. A. Ledermann, Zentralsekretariat der Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, Zürich.

\*

Gleichzeitig wird in Zürich im *Kunstgewerbemu-seum* eine *Ausstellung* «Das neue Schulhaus» eröffnet, die bis ca. Mitte Oktober dauern wird. Der Besuch dieser Ausstellung und der Ausstellung «*Helfende Sonderschulung*» im *Pestalozzianum* lässt sich natür-lich sehr gut kombinieren

### Ein Jubilar

Wer irgendwie mit Erziehung zu tun hat, und wer hätte das unter den Lesern des Fachblattes nicht, ist Pestalozzi verpflichtet So ist es am Platz, dass an dieser Stelle bei seinem 75. Geburtstag dankbar auf den Mann hingewiesen wird, der so viel für die not-wendige Pestalozzi-Renaissance geleistet hat, auf Prof. Dr. *Hans Stettbacher* in Zürich. Nicht nur als Dozent, Schriftsteller und Herausgeber, sondern auch als um-sichtiger Leiter des vielseitigen «Pestalozzianums» hat er seine Kraft dafür eingesetzt, dass die unverfälschten Gedanken Pestalozzis auch in unserer Zeit wirken.

### Marktbericht der Union Usego

Olten, 28. Juli 1953.

#### Zucker

Nach einer verhältnismässig längeren stabilen Preisperiode erhielten wegen grosser Nachfrage die Notierungen in der 2. Hälfte Juli einen nicht unbe-deutenden Auftrieb. Der dieser Tage in Korea abge-schlossene Waffenstillstand hat nun wieder einen leichten Preisrückgang ausgelöst.

In der Schweiz war die Nachfrage nach Einmach-zucker gross. Die Preise dürften weiterhin fest bleiben.

#### Kaffee

Nachdem der Markt im Mai und Juni relativ ruhig war, kam anfangs Juli die Meldung von starken Frost-schäden in Brasilien. Nach Bekanntwerden des Ereig-

nisses reagierte die Kaffee-Terminbörse in New York stark nach oben. Diese Hausse-Stimmung hat bis heute nicht nachgelassen.

Den Brasilianern kommt dieser Frost ziemlich ge-legen. Die Meldungen über das Ausmass des Schadens sind mit Vorsicht aufzunehmen, und erst die kommen-den Monate dürften ein genaueres Bild ergeben. Auf die jetzt im Gange befindliche Ernte 1953/54 hatten die Fröste keinen Einfluss. Der Schaden hat sich auf die jungen Schosse der Sträucher ausgewirkt, die Blü-ten und Früchte der Ernte 1954/55 tragen werden.

Die erste offizielle Schätzung der brasilianischen Ernte 1953/54 lautet auf 17 Millionen Säcke export-fähigen Kaffees. Anzeichen müssen aber vorhanden gewesen sein, dass sie noch grösser ausfallen könnte. Deshalb war dieser Frostschaden eine willkommene Korrektur der Natur, um einem zu erwartenden Preis-druck entgegenzuarbeiten. Dies ist Brasilien bis jetzt gelungen.

Vorläufig bleibt die Lage undurchsichtig. Die Offerten der Ablader sind gewaltig gestiegen und auch die andern Länder haben diese Hausse ausgenützt. Es bleibt abzuwarten, welche Ernten die übrigen Pro-duktionsländer verzeichnen werden und ob eine all-gemeine Mehrproduktion dieser Gebiete den Ausfall Brasiliens für das Jahr 1954/55 ausgleichen kann.



### Küchenmaschine dann **Bauknecht** *Allzweck*

für gewerbliche Küchen geschaffen!  
Ein Dutzend verschiedener Arbeiten  
sind möglich. Die entsprechenden  
Aufsteckteile sind einfach und rasch  
auswechselbar.

Grosse Leistung  
Günstige Preislage

Verlangen Sie Prospekte  
und die Adressen der  
Ihnen am nächsten ge-  
legenen Verkaufsfirmen.

Generalverteilung  
für die Schweiz:

*Roller* LTD. ZÜRICH

Im Claridenhof, Beethovensir. 24 · Tel. (051) 279688